

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verlagsort: Bischofswerda, am Markt. Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Erzähler-Druckerei. Verantwortlich: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Erzähler-Druckerei. Verantwortlich: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bischofswerda und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) beauftragte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 100

Montag, den 29. April 1940

95. Jahrgang

Stärkstes Weltecho der deutschen Untlage

Berlin, 28. April. Die aufsehenerregenden Erklärungen des Reichsaussenministers von Ribbentrop vor dem Berliner Diplomatischen Kongress und der ausländischen und inländischen Presse sowie die Veröffentlichung der dokumentarischen Beweise für Englands Pläne zur Besetzung Norwegens bilden in der ganzen Welt die größte Sensation. Die Presse der nichtfeindlichen Mächte geht ausföhrlich auf die Erklärungen des Reichsaussenministers und auf die Dokumente ein.

Der Dieb sieht!

Römische Presse über die Wirkung in London und Paris. Rom, 28. April. Die dramatische Entwicklung auf politischem wie militärischem Gebiet, die zum Wochenende durch die Veröffentlichung des neuen deutschen Reichsbuches, das überstürzte Zusammenstehen des Obersten Kriegsrates der Alliierten und die immer deutlicher sich abzeichnende Niederlage der Alliierten in Norwegen beherrscht wird, ruft nach den übereinstimmenden Londoner und Pariser Berichten der römischen Sonntagspresse in der öffentlichen Meinung der Westmächte in achen die Enttäuschung und Besorgnis hervor. Unter diesen Umständen sieht wie z. B. der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ feststellt, die französische Presse ihre Hauptaufgabe darin, das Publikum zur Ruhe und Geduld zu ermahnen und es nach dem leichtfertigen Optimismus der letzten Tage auf weitere Rückschläge in Norwegen vorzubereiten.

In Bezug auf das vom Reichsaussenminister am Sonnabend der Welt übergebene vernichtende Anklagematerial gegen England wird übereinstimmend von der römischen Sonntagspresse auf London und Paris festgestellt, daß „der Dieb sieht“, was sich ohne weiteres aus der Art und Weise ergibt, wie die englischen Agenturen und die englische Sonntagspresse die Dokumente zu veröffentlichen und zu entwerfen versuchen. So schreibt der Londoner Vertreter des „Popolo di Roma“ der Reichsaussenminister habe mit seinen Erklärungen in ausländischen politischen Kreisen Londons starken Eindruck gemacht. In den englischen Kreisen habe man fraglos den Schlag ebenfalls stark gespürt und möglichst rasch reagieren wollen. Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ betont, welche Bedeutung man den Enthüllungen des Reichsaussenministers in englischen Regierungskreisen beimesse, ergebe sich schon daraus, daß wenige Stunden nach ihrer Veröffentlichung nicht nur die englischen Agenturen in Tätigkeit treten mußten, sondern daß auch der englische Luftfahrtminister Doore sofort in einer Rede dagegen Stellung nahm, in der er allerdings verheimlicht habe,

auf die dokumentarisch belegten Anklagen des Reichsaussenministers irgendwie im einzelnen einzugehen.

„Ein gewaltiges Anklagedokument“

„Popolo d'Italia“ erklärt, die Reichsregierung habe für die öffentliche Weltmeinung und vor allem für die neutralen Staaten ein neues gewaltiges Anklagedokument gegen die Westmächte vorbereitet, die sich bemüht hätten, durch eine Reihe von lügenhaften Erklärungen Deutschland als den allein Verantwortlichen für die entstandenen Verwicklungen hinzustellen.

Sehr ausführlich nimmt „Regime Africa“ zu der deutschen Beweisführung über die vorgefaßten englisch-französischen Besetzungspläne Norwegens und ihre einseitige Billigung durch die Calor Regierung Stellung. Dr. Rebe von Ribbentrop, so schreibt das Blatt, habe einen unantastbaren Beweis dafür erbracht, daß die Westmächte ihre Pläne mit einem fein ausgearbeiteten Korruptions- und Spionageapparat vorbereitet hätten, und daß die Regierung von Oslo als Verräter betrachtet werden müsse. Wieder einmal habe sich das wahre Gesicht der verjudeten Plutokratie enthüllt. Während ihre hemmungs- und schamlose Propaganda immer wieder behauptet, die Westmächte führten ihren Krieg für ein freies Europa, für die Unabhängigkeit der kleinen Staaten, für einen uneingeschränkten Kreuzzug aus Liebe zur Christenheit, ließen sie hinter ihrem Rücken kurzfristige Finanzinteressen ihr Werk treiben und unternahmen alles, um die kleinen Staaten in ihre Fesseln zu schlagen, die sie durch ihre internationalen Verbindungen ohnedies bereits beherrschten. Mit Gold, Intrigen, Drohungen und Gewalt wollten sie diese kleinen Mächte zu ihren Bundesgenossen zwingen und die unwissenden Völker zur Schmachttat führen. Dies sei das neue freie Europa! Nun sei das verbrecherische Werk jener Regierungen aufs neue aufgedeckt worden. Wer die Geschichte kenne, verstehe, daß dies nur die Wiederholung einer hunderte Male angewandten Taktik sei. Zum Glück habe der Faschismus 40 Millionen Italiener die Augen geöffnet und der öffentlichen Meinung Italiens und seiner Presse sei es gelungen, sich den höflichen Schlingen der englisch-französischen Propaganda zu entziehen.

Moskau: „Ein Todesstoß für die englische Phrase vom Schutz der kleinen Staaten“

Wie an allen politischen Weltereignissen, nimmt auch die sowjetische Öffentlichkeit an der neuen deutschen Publikation starken Anteil. Schon in den frühen Morgenstunden waren die Zeitungen, die die aufsehenerregenden Enthüllungen über die

Kriegsverbrecher am Pranger

Was Reichsaussenminister von Ribbentrop am 27. April der internationalen Öffentlichkeit an unwiderlegbaren Beweisen für das verbrecherische Räufenspiel der Plutokratie im skandinavischen Raum vorgelegt hat, das ist für die Gegenseite politisch und diplomatisch vernichtend. Welch eine infame Schandtat der englischen und französischen Staatsmänner wird durch die deutschen Beweisdokumente aufgedeckt! Als am 9. April der deutsche Gegenschlag in Dänemark und Norwegen bekannt wurde, da stand dieser abgeleitete Erzähler Chamberlain im Unterhand auf, um sich moralisch zu entlasten, um diese Entlastung wenig Tage später vor bibelfrommen Leuten in niederträchtigen Beschimpfungen des Führers und des deutschen Volkes zu übersteigern. Lord Halifax blieb dahinter nicht zurück, was dann für den Finanzjuden Paul Reynaud in Paris die Veranlassung war, Gift und Galle von sich zu geben. Nun wissen wir, warum diese plutokratische Clique, aus Galsgenvögeln und Abenteurern zusammengesetzt, sich scheinheilig vor der Öffentlichkeit entlastet. Sie hatten nach ihrer Auffassung alles sehr sorgfältig eingeübt, hatten den Ueberfall auf Norwegen als technische Verletzung der Neutralität militärisch vorbereitet, sahen sich schon als Herren Skandinaviens, um dann zu ihrer eigenen Ueberzeugung entbeden zu müssen, daß der Führer durch Blitzschnelles zupacken zugekommen war. Es hilft kein Drehen und Dreheln, es wird auch dem Lügenlord nichts helfen, wenn er nach neuen Ausflüchten sucht: Der Ueberfall auf Norwegen war vorbereitet, war zunächst als Finnlandhilfe getarnt, war in Wirklichkeit aber nichts anderes als der Versuch, die schwedischen Eisenerze für England im ganzen Umfang zu beschlagnahmen. Außerdem hätte die Besetzung Norwegens den Plutokratien die Möglichkeit geboten, zwischen den Schetlandinseln und der norwegischen Küste eine dichte Minenperze anzulegen, um so für Deutschland den Weg in den Atlantik zu verblocken. Die Dokumente aus Norwegen, die schlüssig ineinandergreifen wie die Glieder einer Kette, enthüllen weiter, daß die frühere norwegische Regierung unter dem Einfluß des Außenministers Roht eine Politik getrieben hat, die sich eigentlich gegen das norwegische Volk richtete. Schon bei dem Ueberfall auf die „Altmar“ wurde klar, daß die norwegische Regierung ein doppeltes Spiel trieb, was durch die angelegten Proteste in London in jeder Hinsicht bestätigt worden ist. Diese frühere norwegische Regierung war sogar bereit, sich von den Plutokratien in den Handelskrieg gegen Deutschland hineinziehen zu lassen selbst auf die Gefahr hin, Norwegen in einen Kriegsschauplatz umzuwandeln. An der wirklich neutralen Haltung Schwedens und seiner Regierung ist das böartige Manöver der früheren norwegischen Regierung gescheitert, ist es dem norwegischen Volke erpart geblieben, die furchtbaren Schrecken eines totalen Krieges in großem Stil ertragen zu müssen. Beweis, was das norwegische Volk trotzdem hat auf sich nehmen müssen, ist schwer, aber die Schuld daran trägt die frühere norwegische Regierung, die kein Bedenken trug, den Plutokratien das norwegische Land als Operationsbasis gegen Deutschland anzubieten. Nun verstehen wir auch, warum diese frühere norwegische Regierung nach der Landung der deutschen Truppen in norwegischen Häfen im wahrsten Sinne des Wortes feige aufbrüß, sowie sich ängstlich davor häutete, mit deutschen Befehls- und Amtsstellen zu verhandeln; diese frühere norwegische Regierung hatte ein zu schlechtes Gewissen, sie sitzt nun mit den Ergaunern und Bügnern der Plutokratien um den gleichen Topf, den wir geschlagen werden.

Bomben auf zwei britische Kreuzer u. vier Transporter

Wieder erfolgreicher Einsatz unserer Luftwaffe

Berlin, 28. April. Wieder der Einsatz der Luftwaffe am heutigen Tage treffen sieben erste Erfolgsmeldungen ein: Im Ergebnis von drei britischen norwegischen Westküste erzielten zwei britische Kreuzer mittleren Kalibers. Einer dieser Kreuzer wurde von einer Bombe auf dem Heck, der zweite auf dem Bug getroffen. Weiter wurde ein Transporter schwer getroffen, daß er in Brand geriet und sich auf Strand setzen mußte. Die Besatzung ging in die Boote. Ein weiterer Transporter erhielt einen Volltreffer mittleren Kalibers auf dem Bug, ein dritter unmittelbar neben die Bordwand. Ein vierter Transporter, der an einem Kai lag, wurde ebenfalls von einer Bombe mittleren Kalibers getroffen.

Weiter schneller deutscher Vormarsch in Norwegen

Berlin, 28. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutschen Truppen in Norwegen kämpften auch am 27. 4. mit großem Erfolg. An allen Punkten, an denen sich der Feind unserem Vorgehen entgegenstellte, wurde er von unseren Truppen geworfen. Sie setzten ihren schnellen Vormarsch fort. Hierbei unterstützte die Luftwaffe die Operationspläne durch fortgesetztes unmittelbares Eingreifen in den Erdkampf und durch Angriffe gegen die rückwärtigen Verbindungen und Bewegungen des Feindes. Unter dem am 27. 4. eingebrachten Gefangenen befanden sich wiederum Engländer, darunter ein Oberst, der Kommandeur der Division.

Die Befriedungsaktion schreitet in ganz Norwegen ständig fort. Nach der Einnahme von Boh, im Räume östwärts von Bergen, waren die Reste der dort verbliebenen norwegischen Abteilungen die Waffen fort und flüchteten in die Berge. Im Räume von Stavanger hat sich die Gefangenenzahl auf 241 Offiziere, darunter mehrere englische Flieger, und 2921 Mann erhöht. Mit der umfangreichen Waffen- und Materialbevorratung in diesem Raum stellen u. a. allein 22 Geschütze und 287 Maschinengewehre in unsere Hand. Außerdem wurden hier wertvolle Batterien durch die Kriegsmarine übernommen.

Die Briten setzten die Beschießung von Narvik in der Nacht vom 26. 4. 27. 4. fort. Die Luftwaffe bekämpfte britische Landungsstruppen bei Orskott und Anholmsnes trotz heftiger Maschinengewehreinfälle. Der Narvik wurde ein britischer Kreuzer mit einer Bombe schwerer Kalibers mittelmäßig getroffen. Der Anholmsnes erhielt ein britischer Kreuzer mehrere Treffer verschiedener Kalibers und wurde außer Gefecht gesetzt. Am Walde-Hjord

wurden drei britische Transporter mit einer Gesamttonnage von 12 000 Tonnen versenkt, vier weitere mit einer Gesamttonnage von 28 000 Tonnen schwer getroffen. Ein britischer Flugzeug wurde über der Nordsee abgeschossen, zwei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Der Wehrmachtbericht vom Sonnabend, den wir nur in einem Teil unserer Auflage veröffentlichen konnten, meldete den Zusammenstoß mit englischen Truppen in Norwegen, der bereits am 27. April erfolgte, aus militärischen Gründen jedoch bisher nicht veröffentlicht worden war. Die Engländer wurden geschlagen und viele gefangen genommen, darunter ein englischer Truppenstab und ein Kommandeur, bei denen man die bedeutendsten Dokumente gefunden hat, die der Reichsaussenminister am Sonnabend bekanntgab.

Planmäßiger Verlauf der Operationen in Norwegen

Weitere sechs Volltreffer mit Munition fahrgestellt — Schwere Bombentreffer bei elf Transportern mit 50 000 Tonnen erzielt — Ein Teil der Schiffe vernichtet

Berlin, 29. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterstützt durch die Luftwaffe, die in den Erdkampf eingreift und die rückwärtigen Verbindungen des Feindes unterdrückt, nehmen die Operationen in Norwegen ihren planmäßigen Verlauf.

Die Befriedung im Innern Norwegens schreitet fort. Es wurden weitere sechs Batterien mit insgesamt 24 Geschützen mit der gesamten Ausstattung und Munition fahrgestellt. Eine Dynamitfabrik wurde zerstört.

Im Küstengebiet von Mittelnorwegen erhielten zwei britische Kreuzer Volltreffer mittleren Kalibers. Bei elf Transportern und Nachschubschiffen mit insgesamt 50 000 Tonnen wurden schwere Bombentreffer erzielt, so daß ein Teil der Schiffe vernichtet wurde.

Bei Beschießung wurden drei am Boden liegende feindliche Flugzeuge durch Bombenangriff zerstört, zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

britischen Kriegsausweitungspläne enthielten, völlig vergriffen. Ob an den Zeitungsständen, in der Untergrundbahn oder selbst in den Geschäften und Betrieben, überall bildeten sich lebhaft diskutierende Gruppen, die ihrer Sympathie für Deutschlands Fortschritt und, wie man betont, durch die Dokumente erneut gerechtfertigte Haltung in der skandinavischen Frage Ausdruck gaben und zugleich die neuen verbrecherischen Machenschaften der englisch-französischen Kriegsverbrecher verurteilten.

In den politischen Kreisen Moskaus fanden die Enthüllungen ungeheures Interesse. Man erklärt hier, daß sie ein neues Licht auf die ganzen Vorgänge werfen, die zwangsläufig zu der jetzigen feierlichen Entwicklung in Skandinavien führen mußten und steht nun erst recht in dem Vorgehen Deutschlands einen Akt berechtigter Notwehr, der Deutschland davor bewahrt hat, von den Engländern auf heimtückische Art an der nördlichen Flanke des Reiches angegriffen zu werden. Man hätte sich auch in Moskau, vor allem seit Ausbruch des Kommissars und Wählbarkeit des britischen Secret Service in Skandinavien überzeugt. Nunmehr haben jedoch, wie die Moskauer politischen Kreise betonen, die vom Reichsaussenminister vorgebrachten neuen Beweise für die britische Kriegsausweitungspläne im Norden die wahren Absichten vollends dokumentarisch belegt, die England unter der Tarnlabbe der Humanität verbara und mit dem Aushängeschild der Finnlandhilfe verfab: Skandinavien und insbesondere Norwegen zum Waffenplatz und Aufmarschfeld gegen Deutschland zu machen.

Die Veröffentlichung des deutschen Reichsbuches über die britischen Kriegsausweitungspläne und die in ihm enthaltenen Schriftstücke haben, wie man hier feststellt, der von der britischen Propaganda immer wieder vorgeführten Phrase vom